



universität
wien

DLE Internationale Beziehungen
Universitätsring 1, 1010 Wien
Tel. 01-4277/18206

BERICHT

(Bitte spätestens 2 Monate nach Beendigung Ihres Auslandsaufenthalts vollständig übermitteln).

1. Gastuniversität (Land/Stadt/Uni) Brasilien / São Paulo / Universidade de São Paulo

2. Studienjahr Wintersemester 2016 Sommersemester 20

Aufenthaltsdauer (Tag, Monat, Jahr) von 03.08.2016 bis 16.12.2016

3. Studienrichtung(en) BA Romanistik Matrikel. Nr [REDACTED]

Bakkalaurealsstudium Diplomstudium Lehramtsstudium Magister-/Masterstudium

E-Mail Adresse (optional) [REDACTED]

4. Stipendium bewilligt für 4 Monate bew. Stipendienbetrag 1800 €
 weitere Stipendien € bew. Reisekostenzuschuss €
 Bezugsquelle Gesamtsumme Stipendien 1800 €

5. Wohnmöglichkeit (betr. bitte ankreuzen): Studentenheim Privat

6. Kosten Unterkunft	<u>430 600</u> €	Reisekosten	<u>500</u> €
Lebenshaltungskosten	<u>200 900</u> €	Visakosten	<u>160</u> €
Studienkosten (Bsp. Studiengebühr, Bibliotheksgebühren, Kursmaterial)	<u> </u> €	Versicherungskosten	<u>260</u> €
		Gesamtkosten (Auslandsaufenthalt)	<u>2420</u> €

Verfassen eines persönlichen Erfahrungsberichtes über Ihren Studienaufenthalt

Anhaltspunkte: Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft etc.

(Bitte verwenden Sie ein extra Beiblatt: mind. 1 Seite; Überschrift des Berichtes: Ihre Matrikelnummer, Name der Gastuniversität und des Gastlandes, Ihre Studienrichtung sowie der Zeitraum des Aufenthaltes).

Abgabe des Leistungsnachweises der ausländischen Institution (Transcript) sowie des Anrechnungsbescheides (Formular: Antrag-Anerkennung-Studienerfolgsachweis)

Ja, ich bin damit einverstanden, dass dieses Formular zusammen mit meinem Bericht für Mitstudierende auf der Webseite zur Ansicht zur Verfügung steht (falls zutreffend, bitte ankreuzen).

Erfahrungsbericht Brasilien

Universität von Sao Paulo

Nachdem ich einen Platz als Austauschstudentin an der FFLCH (Fakultät für Philosophie, Sprachen und Humanwissenschaft) an der Universität von Sao Paulo (kurz: USP) bekommen habe, und bereits mit der Reisevorbereitung begann, herrschte große Aufregung, ob ich überhaupt dorthin zum Studium kommen könnte. Ausgerechnet die FFLCH war zu diesem Zeitpunkt in einen unbefristeten Streik getreten, sodass jede Kommunikation unterbrochen war. Ich wusste nicht, was ich tun sollte. Das International Office der Universität Wien hat mir vorgeschlagen, das Auslandsemester auf das Sommersemester 2017 zu verschieben oder auf Risiko hinzufliegen, in der Hoffnung, dass der Streik beendet wird und der Lehrveranstaltungsbetrieb wieder aufgenommen wird.

Ich habe dann gebetet und Gott um Rat gefragt und bin zu dem Schluss gekommen, mit meinen ursprünglichen Plan fortzusetzen. So habe ich die Tickets gebucht und das Studentenvisum bei der brasilianischen Botschaft in Wien beantragt. Dann habe ich die Kurse aus dem USP-Vorlesungsverzeichnis für Austauschstudentinnen gewählt und hatte immer eine innere Gewissheit, dass die Vorlesungen im regulären Semesterzeitraum zwischen August und Dezember auch tatsächlich stattfinden würden.

An meinem Abreisetag nach Sao Paulo, es war der 2 August 2016, habe ich dann erfahren, dass der Streik zu Ende gegangen war und dass das Semester offiziell am 22.08. beginnen würde. Das war eine wunderbare Nachricht für mich, denn ich hatte nun die Gewissheit, dass meine Reise nach Brasilien nicht umsonst wäre.

Mein erster Eindruck von Sao Paulo und von der USP war sehr erfreulich. Ich war erstaunt, dass ich völlig gratis von einem studentischen Mitglied des USP-ifriends-Programms abgeholt wurde. Dieses Programm verfolgt das Ziel, die Beziehungen von Auslandsstudenten und der akademischen USP-Community zu vertiefen. Es war schon sehr spät abends, und Cris, die Studentin, hat mich vom Flughafen in das Nobelviertel Itaim Bibi gebracht. Ich habe später erfahren, dass Cris die riesige Stadt mit 14 Millionen Einwohnern erneut durchqueren musste, um nach Hause zu kommen.

Ich hatte liebevolle Menschen um mich. Cris, die sich um meinen ganzen Aufenthalt gekümmert hat und ein brasilianischer Freund, bei dem ich im ersten Monat wohnen konnte. Danach habe ich bei einer Frau aus San Salvador da Bahia gewohnt, wo ich mehr das brasilianische Portugiesisch üben konnte und auch Einblick in den Alltag bekam. Es war mit wichtig, möglichst viele kulturelle Nuancen kennen zu lernen.

Ich fühlte mich bei ihr wie Zuhause. Allerdings musste ich mich daran gewöhnen, täglich bereits um fünf Uhr morgens das Haus zu verlassen. Der Zug fuhr eine Stunde zur Uni, aber die Menschenmassen, die morgens in der 14-Millionen-Metropole zur Arbeit müssen, überlasten auch die öffentlichen Verkehrsmittel. Es war daher notwendig, bereits früh an der Uni zu sein. Die Wärme der Menschen hat das Chaos in den öffentlichen Verkehrsmitteln gemildert.

Die Bürokratie Brasiliens war erschreckend hoch. Die Wartezeiten für die Erteilung der Aufenthaltsbewilligung vor Ort war enorm und man wollte immer wieder neue Dokumente nachgereicht bekommen. Dazwischen wurde im öffentlichen Dienst immer wieder gestreikt.

Ich möchte einen Hinweis für die zukünftige AuslandstudentInnen geben: direkt nach der Ankunft in Brasilien zwei wichtige Identifikationsnummern so rasch wie möglich beantragen: die CPF und RNE, mit diesen Nummern ist man offiziell im Land und an der Universität angemeldet. Man bekommt damit auch eine spezielle, kostengünstige Fahrkarte für Studenten.

In Sao Paulo angekommen, musste ich wieder neue Lehrveranstaltungen auswählen, weil die angebotenen Vorlesungen für AuslandstudentInnen nachträglich und spontan verändert wurden. Nach dieser Unannehmlichkeit habe ich schließlich fünf Kurse belegt. Drei im Bereich Sprachwissenschaft (Estudos Comparados entre a Língua Espanhola e o Português Brasileiro, Toponímia Geral e do Brasil II und Introdução à Prática de Tradução do Espanhol), einem im Bereich Literaturwissenschaft (Vanguardas e Contemporaneidade) und der fünfte war einen Blick auf die Geschichte und die brasilianische Kultur (Aspectos da Cultura Brasileira II).

Die Kurse wurden hauptsächlich in Portugiesisch gehalten, und sie waren äquivalent zu den Übungskursen in Österreich. Die Evaluierungsmethode waren schriftliche Mitte- und Endprüfungen sowie schriftliche Arbeiten. Die Gruppen bestanden in der Regel aus ungefähr 30 StudentInnen. In den Kursen, die ich besucht habe, waren wenige Auslandstudenten (die meisten, die ich kennengelernt habe waren Asiaten). Eine der LV habe ich als Abendveranstaltungen (19.30-21.00 Uhr) besucht. Mir hat die Leitung der Kurse generell gut gefallen. Die Professoren waren gut qualifiziert und sympathisch. Die Studenten waren auch freundlich und hilfsbereit. Außerdem habe ich am Sportzentrum der USP einen Kanu-kajak- und Schwimmkurs belegt.

Die Infrastruktur der Uni im Campus Butanta war meines Erachtens gut erhalten und optimal. Rundherum gibt es viel gepflegte Natur, die Uni hat ein ziemlich grosses Sportzentrum, fast jede Fakultät hat eine Mensa (die so genante Bandeijao), welche die drei Mahlzeiten mit landestypischen und preisgünstigen Speisen angeboten hat. Ein großes Krankenhaus, wo ich wegen einer Verstauchung hingebacht wurde sowie kostenlose Studentenwohnheime für einheimische Studenten gibt es ebenfalls am Gelände der Universität.

Die Atmosphäre besteht aus StudentInnen, die stolz ein Stückkleidung mit den Namen der USP und eine spezifische Fakultät tragen und der Abendmusik, die berühmte brasilianische "Batucada" (eine Stilrichtung der Samba) die von Studentengruppen jeder Fakultät im Freien gespielt wird.

Ich habe sehr gerne von Anfang an in der Bibliothek MIDLIN (ein modernes Gebäude, die eine spezielle brasilianische Literatursammlung beherbergt) gelernt. Dieser Ort hat - dank seiner riesigen Fenster und dem wöchentlichen klassischen Musikangebot - Lernen, Natur und Musik auf phantastische Art und Weise verbunden. Ich werde diese Eindrücke nie vergessen.

In Sao Paulo ich habe nicht nur ein Zyklus meines Studium erfolgreich abgeschlossen, sondern auch, außer dem Kennenlernen einer exotischen Kultur, einen unerwarteten Hauch von Freude bekommen. Von daher kann ich nur jedem ein Auslandsemester empfehlen.